

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 70.

Kleinwelfa.

(Beschluß.)

Als Prediger standen hier im Amte: 1.) Gottlieb Clemens, seit 1760. 2.) Georg Heinrich Loskiel (Verfasser des bekannten Erbauungsbuchs: Etwas für's Herz auf dem Wege zur Ewigkeit), seit März 1775. 3.) Johann August Klingsobr, seit Mai 1781. 4.) Hermann Richter, seit Juli 1783. 5.) Johann Christian Kleffel, seit Januar 1786. 6.) Andreas Bürgatsch, seit April 1788. 7.) Christian August Stegmann, seit October 1790. 8.) Carl August Baumeister, seit Juni 1792. 9.) Johann Friedrich Ritschke, seit December 1801. 10.) Johann Ludwig Herbst, seit August 1804. 11.) Gottlob Martin Schneider, seit September 1814. 12.) Georg Alexander Henningsen, seit October 1818. 13.) Daniel Friedrich Gams, seit September 1819. 14.) Johannes Stengård, seit December 1823. 15.) Christian Lonzer, seit October 1825. 16.) Christian Wilhelm Matthiesen, seit September 1832. 17.) Wilhelm Valentin Reichel, seit October 1836 († 27. Jan. 1838), und 18.) seit Juni 1838 Schreiber dieses,

Christian Conrad Utsch,
Prediger.

Taubenheim,

$\frac{3}{2}$ St. südlich von Bauken, 3 St. südwestlich von Löbau und 1 St. nördlich von der böhmischen Grenzstadt Schluckenau, in einem freundlichen Thale, welches von Osten nach Westen die Spree durchschlängelt, grenzt gegen Osten an das böhmische Dorf Fugau und Neuoppach, gegen Norden an Oppach, gegen Westen an Sobland und gegen Süden an Böhmen.

Von dem nahen, südlich liegenden Berge, dem Taubenberge, soll das Dorf und der Berg, wegen der in frühern Zeiten daselbst nistenden wilden Tauben, den Namen erhalten haben. Man genießt von demselben eine freundliche Aussicht auf die Zittauer Berge, Lausche und einen Theil von Böhmen, so wie man auch den großen Winterberg in der sächsischen Schweiz zur Ansicht bekommt. — Nordwestlich vom Dorfe erhebt sich der Wacheberg, ein anmuthiger Basalthügel, dessen Säulen auch zu Tage ausgehen, geziert mit einer Spitzsäule, welche zum Andenken an den verewigten Besitzer, Herrn Hans Heinrich v. Zetzschwitz, welcher das Rittergut Taubenheim im Jahr 1730 erkaufte, errichtet worden ist. Von hier aus genießt man ebenfalls eine ziemlich schöne Aussicht, besonders nach Osten auf die großen Dörfer Gersdorf, Ebersbach u. s. w.

Die Zeit der Entstehung des Ortes läßt sich, aus Mangel an zuverlässigen schriftlichen Urkunden, nicht angeben. — Das Dorf enthält 2 Rittergüter, Ober- und Niedertaubenheim, welche, in früherer Zeit getheilt, verschiedenen Herren angehörten, bis 1693 Frau Maria Sidonia v. Warnsdorf, geborne v. Gersdorf, Besitzerin von Ober- und Niedertaubenheim, auch das Rittergut Niedertaubenheim vom Herrn v. Ponikau erkaufte, wodurch beide Rittergüter wieder zusammen gekommen und bis jetzt auch ungetheilt geblieben sind. Die Pertinenzorte Neutaubenheim und Wassergrund gehören zur Parochie und bilden im Ganzen nur eine Gemeinde; ersteres, Neutaubenheim, liegt vom Orte südlich nach Böhmen und ist im Jahr 1765 und folgende Jahre auf einem herrschaftlichen Vorwerke, das Gut genannt, ausgebaut; letzteres, der Wassergrund, nördlich vom Dorfe gelegen, wurde 1779 auf herrschaftliche Felder, welche von der Herrschaft in Erbpacht gegeben wurden, ausgebaut, und enthält jetzt 22 Klein-Gärtner- und 19 Häusler-Nahrungen, einen Gasthof und Ziegelscheune.

Laut einer im hiesigen Kirchenarchive befindlichen Nachricht sind die Besitzer von Ober- und Niedertaubenheim seit 1540 folgende gewesen: 1.) Christoph v. Eberhardt, ist hier begraben. 2.) Hans v. Eberhardt, ist in Rottmarsdorf begraben. 3.) Fabian v. Schönbach, aus Schlessen. 4.) Rudolph von Gersdorf. 5.) Abraham v. Mezrad. 6.) George Abraham v. Mezrad, Oberst-Lieutenant, † 1632. 7.) Hans Ernst v. Rechenberg auf Crosta. 8.) Hans Adolph v. Haugwitz, Ober-Amtshauptmann und Landeshauptmann im Markgraftum Oberlausitz, Herr auf Hoyerswerda, Taubenheim, Nieder-Gurig, Quatitz, von 1643–1652, da solches 9.) Melchior v. Gersdorf erkaufte. 10.) Hans Christoph v. Gersdorf, des Vorigen Sohn, kaufte das Nieder-Gut 1663. 11.) Hans v. Schließ, kaufte das Nieder-Gut 1674. 12.) Hans Siegmund v. Warnsdorf, kaufte das Gut Ober- und Niedertaubenheim von Melchior v. Gersdorf 1679. 13.) Hans Christoph v. Warnsdorf auf Tauchritz, kaufte das Gut Ober- und Niedertaubenheim von seinem Vetter 1681. 14.) Hans Fabian v. Ponikau, kaufte das Nieder-Gut vom Herrn v. Schließ 1688. 15.) Maria Sidonia von Warnsdorf, geborne v. Gersdorf, kaufte in Vormundschaft ihrer, mit Hans Christoph v. Warnsdorf erzeugten, 3 Söhne das Nieder-Gut von dem Herrn v. Ponikau 1693, wodurch beide Rittergüter wieder zusammen gekommen. 16.) Christoph Adolph Benjamin v. Warnsdorf, übernahm nach erlangter Mündigkeit die Güter Ober- und Niedertaubenheim 1703. 17.) Dieser starb 1718 und hinterließ von seiner Gemahlin, einer gebornen v. Einsiedel, 2 unmündige Söhne, Haubold Adolph und Gottlob Ferdinand Friedrich von Warnsdorf, deren Vormund, Hans Christoph Gottlob v. Warnsdorf auf Tauchritz, Landes-Ältester